

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ROBERT KOCH INSTITUT



Bericht zur 1. Sitzung des Community-Beirats zur Surveillance der Versorgung mit der HIV-PrEP innerhalb der GKV in Deutschland (PrEP-Surv)

Teilnehmende Personen:

Rosaline M'bayo (VIA e.V. / Afrikaherz)

Sarah Blume (BesD. e.V.)

Lukas Weber (Hilfe für Jungs e.V. / subway)

Helge Tietz (PrEP-User / Checkpoint BLN)

Caspar Tate (TransInterQueer e.V. / Trans*sexworks)

Omer Ouedraogo (Deutsche Aidshilfe e.V.)

Tim Schikowski, Konstantinos Voulgaris, Daniel Schmidt (RKI)



Hintergrund

- **Seit September 2019** gibt es für **gesetzlich Krankenversicherte** mit einem **substantiellen HIV-Infektionsrisiko** einen Anspruch auf **HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)**.
- Das **Robert Koch-Institut (RKI)** hatte den Auftrag vom **Bundesministerium für Gesundheit (BMG)**, die Einführung des Leitungsanspruchs wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren. Dies geschah im vom RKI geleiteten Forschungsvorhaben „Evaluation der Einführung der HIV-Präexpositionsprophylaxe als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung“ (**EvE-PrEP**).
- Das Projekt EvE-PrEP, welches einen Evaluationszeitraum vom 01.09.2019 bis zum 31.12.2020 umfasste, verlief vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2021.
- Basierend auf den Ergebnissen der PrEP-Evaluation wird das RKI ab dem Jahr 2022 das Monitoring der Versorgung mit der HIV-PrEP in Deutschland etablieren und verstetigen. Dazu finanziert das BMG das Projekt: „**Surveillance der Versorgung mit der HIV-Präexpositionsprophylaxe innerhalb der GKV in Deutschland**“ (**PrEP-Surv**).
- Die **Projektlaufzeit von PrEP-Surv ist 01.01.2022 bis 31.12.2023**.
- **Ziel** des Vorhabens ist der **Aufbau und die Etablierung eines Monitorings** der **Versorgung mit der PrEP** sowie der **Entwicklung des STI- und HIV-Infektionsgeschehens bei PrEP-Nutzenden** in Deutschland nach allgemein anerkannten wissenschaftlichen Standards.
- Um die **Community Vertretungen** von Anfang an und frühzeitig einzubinden, fand am **17.06.2022** am Robert Koch-Institut ein **Auftakttreffen** statt.
- Bei diesem Treffen wurden die Ergebnisse aus EvE-PrEP sowie das Anschlussprojekt vorgestellt und die Beteiligten hatten Raum und Zeit, ihre jeweiligen Standpunkte in Bezug auf die PrEP als Leistung der GKV darzustellen. Das zweistündige ergebnisreiche Treffen brachte wichtige Punkte hervor, die im Folgenden in Form eines Fotoprotokolls dargestellt werden.



Community-Beirat von PrEP-Surv

Folgende Organisationen waren bereits im Community-Beirat von EvE-PrEP und nehmen auch am Community-Beirat von PrEP-Surv teil:

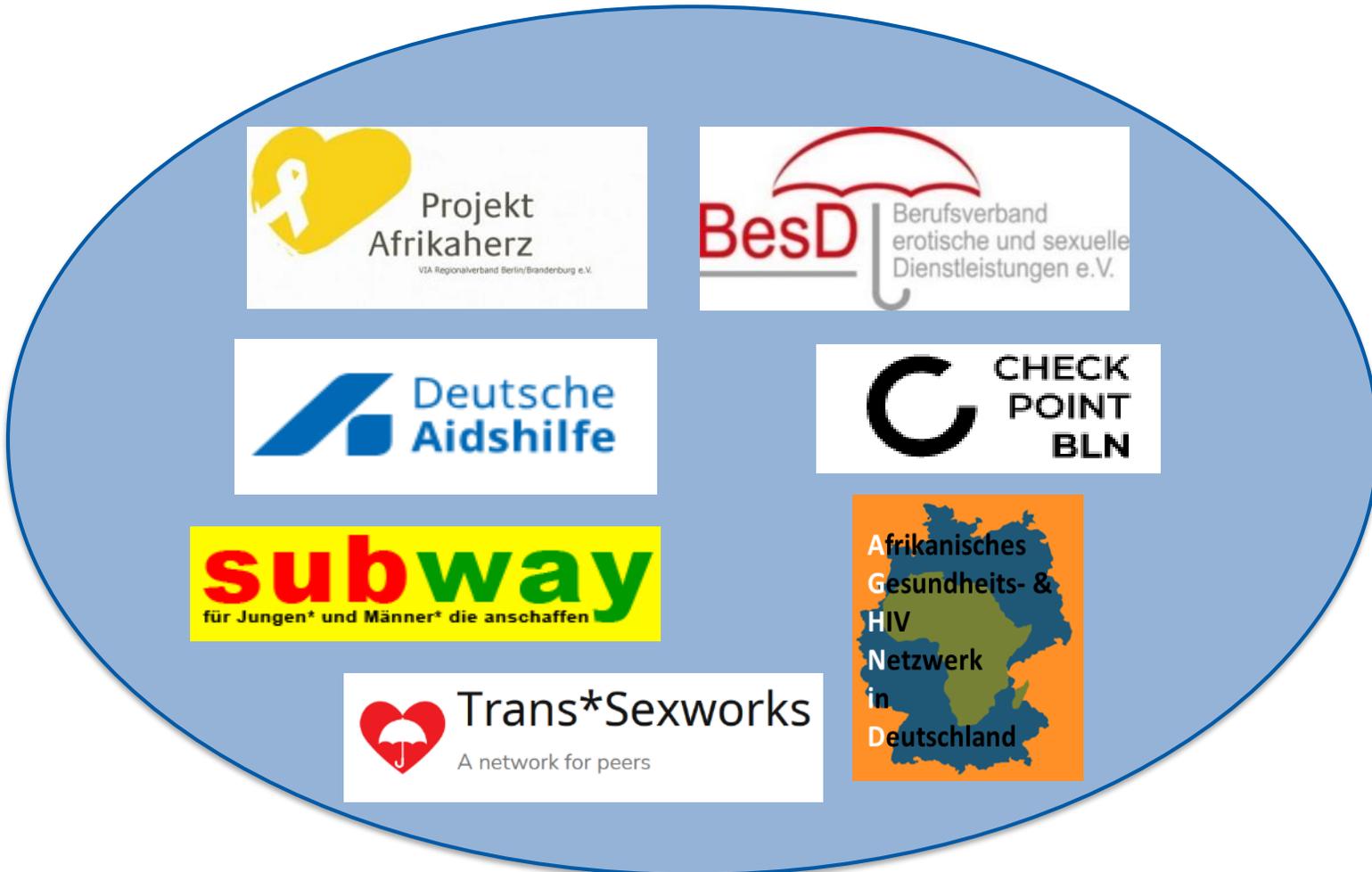
- VIA e.V. / Afrikaherz / AGHNiD
- Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD),
- Deutsche Aidshilfe (DAH),
- HILFE-FÜR-JUNGS e.V. /subway,
- Checkpoint BLN

Wir freuen uns, dass eine weitere Organisation mit einem Vertreter hinzugekommen ist:

- TransInterQueer e.V. / Trans*sexworks



Community-Beirat von PrEP-Surv





Tagesordnung 1. Sitzung des Community-Beirats in PrEP-Surv

I. Begrüßung

II. Vorstellung der Anwesenden

III. Vorstellung der Ergebnisse der Evaluation der Einführung der HIV-PrEP als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung (EvE-PrEP)

IV. Vorstellung des Folgeprojekts Surveillance der Versorgung mit der HIV-PrEP innerhalb der GKV in Deutschland (PrEP-Surv)

V. Diskussion zur PrEP in Deutschland und zu Bedarf, Gebrauch, Zugangsbarrieren und Verbesserungsvorschlägen an der GKV-PrEP in den jeweiligen Communities

VI. Diskussion zu Zielen und konkreter Umsetzung innerhalb des Community-Beirats

VII. Planung weiteres Vorgehen, Kommunikation im Beirat, weitere Treffen sowie Beteiligung und Input durch den Beirat

VIII. Zusammenfassung

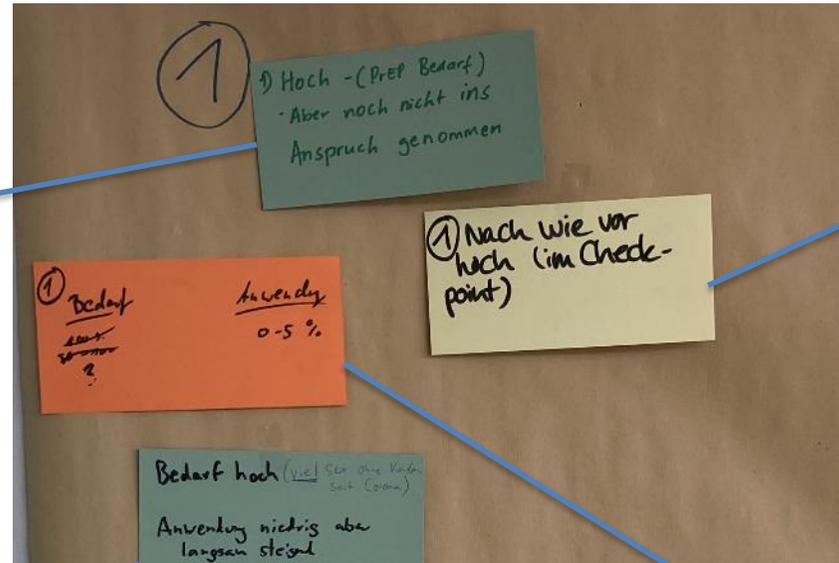
IX. Verabschiedung

1 Wie hoch schätzen Sie den PrEP-Bedarf und die tatsächliche PrEP-Anwendung in der von Ihrer Organisation vertretenen Community ein?



VIA e.V. / Afrikanerz

- PrEP-Bedarf „Hoch“
- **ABER** kaum PrEP-Gebrauch
- nach wie vor hoher Informations- und Aufklärungsbedarf
- hohe Unwissenheit in der Community (z.B. zu möglichen Nebenwirkungen)



Checkpoint BLN / PrEP-User

- „Nach wie vor hoch“
- hoher Bedarf
- im Checkpoint BLN Ansturm nach wie vor kaum zu schaffen: begrenztes Angebot trotz sehr hoher Nachfrage
- auch Niedrigschwelligkeit des Angebots ist gegeben

TransInterQueer e.V. & BesD. e.V.

- „Hoch“
- Viele Anfragen nach Sex ohne Kondom insbesondere seit COVID-19, sowohl bei Trans*- als auch bei Cis-Kolleg*innen
- Bereitstellung von (kostenloser) PrEP daher ungemein wichtig

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- „Schwer bestimmbar“
- Bestimmung des Bedarfs ist kompliziert, daher keine Einschätzung möglich
- in der Praxis werden andere Themen zuerst behandelt als die Einnahme der PrEP
- Essen, Schlafen und das (Über-)Leben finanzieren sind primäre Anliegen und Fragen

2 Gibt es in der von Ihrer Organisation vertretenen Community Barrieren zum Zugang zu PrEP? Wenn ja, gibt es Möglichkeiten, wie diese Barrieren abgebaut werden könnten?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Unwissen, Ängste
- Aufklärung in den Communities sowie Abbau von Ängsten und Stigmata müssen angegangen werden

3) Unwissen, Ängste
-b) Aufklärung in den Communities
- Abbau von Ängste u. Stigma

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- (Kranken-)Versicherungsstatus
- Forderung nach einem kostenfreien, langfristigen Angebot der PrEP

② Keine GKV
↳ kostenfreies, langfristiges Angebot

Checkpoint BLN / PrEP-User

- (Kranken-)Versicherungsstatus:
- viele haben nur eine Zusatzversicherung (z.B. eine Reiseversicherung); diese zahlt kaum Leistungen, vor allen Dingen nicht die PrEP
- Nicht-Versicherte haben sowieso keinen Anspruch auf die PrEP, außer sie zahlen selbst → Forderung eines Finanzierungstopfes analog zur Clearingstelle für Nicht-Krankenversicherte

② Versicherungsstatus
bzw.
Finanzierung
→ Topf analog zu Clearingstelle

Beratungsstellen & ProstSchG Gesundheitsberatung (kein Wissen, Barden nicht zur PrEP, Paternalisierung)
- Caspar (TSW)

TransInterQueer e.V. & BesD. e.V.

- (Kranken-)Versicherungsstatus birgt Probleme, ABER:
- in Berlin sei es nicht schwierig, über informelle Wege kostenlos an PrEP-Medikamente zu kommen (Berichte über Netzwerk zur Umverteilung überschüssiger PrEP-Medikamente an Personen mit PrEP-Bedarf)
- Beratungsstellen & Gesundheitsberatung für Sexarbeitende beim Öffentlichen Gesundheitsdienst (ProstSchG): kein Wissen zu PrEP, beraten teils gegen die PrEP, da die PrEP-Einnahme die Durchsetzung der Kondompflicht nach ProstSchG gefährden könnte
- Beratungsstellen für Sexarbeit der Länder müssen endlich zur PrEP fortgebildet werden und neutralere, der PrEP gegenüber offene Beratung anbieten (z.B. Peer-Beratung)
- Peer-Beratung zu PrEP & Sexarbeit sinnvoll und nötig
- teils Paternalisierung von oben gegen die PrEP durch Beratungsstellen, teils gute progressive Beispiele, bspw. durch Peer-Beratung

Sexarbeitsberatungsstellen müssen endlich zur PrEP fortgebildet werden.
- Caspar (TSW)

Peer-Beratung zu PrEP & Sexarbeit nötig
- Caspar (TSW)

DAH e.V.

- Sprache und Kommunikation
- Geflüchtete haben wenig Wissen über die PrEP, benötigen mehr Informationen und eine Sprachvermittlung
- heterosexuell orientierte Menschen in der Community zeigen Interesse; doch bislang Informationsangebot zu hochschwellig

② SPRACHE

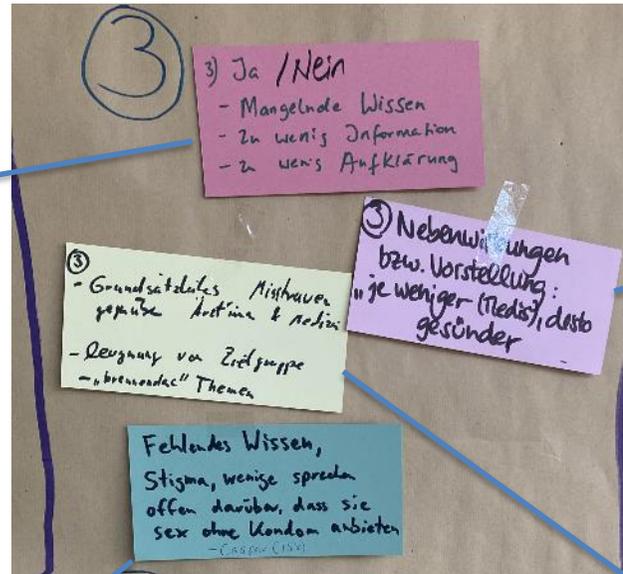
3

Gibt es Gründe, weshalb die PrEP grundsätzlich abgelehnt wird oder von Personen aus Ihrer Community trotz Risiken nicht eingenommen wird? Wenn ja, welche sind das?



VIA e.V. / Afrikanerz

- „Jein“: Ja / Nein:
- Einschätzung schwer, da viele die PrEP noch nicht wahrgenommen haben
- nach wie vor viel Aufklärungsbedarf



Checkpoint BLN / PrEP-User

- es herrscht eine „Natürlichkeitsvorstellung“: „Je weniger Medikamente desto gesünder“ → negative Grundhaltung gegenüber der PrEP, womöglich häufiger Grund für eine On-Demand-Einnahme
- ansonsten nach wie vor: Ängste vor Nebenwirkungen

TransInterQueer e.V. & BesD. e.V.

- keine Ablehnung, ein Schritt davor: das Wissen für die Entscheidung fehlt
- auch viele Cis-Sexarbeitende wissen nicht von der PrEP
- Stigmatisierung derjenigen Sexarbeitenden, die Sex ohne Kondom anbieten

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- es herrscht ein allgemeines Misstrauen „gegen alles, was Ärzt*innen und Medizin“ anbelangt
- die Frage nach PrEP und damit nach dem Sexualverhalten ist in der Praxis viel zu hintergründig, da hochsensibel
- andere Fragen zuerst: „Wo kann ich schlafen etc.?“

4

Gibt es Verbesserungsvorschläge an der GKV-PrEP in Deutschland? Wenn ja welche sind das?

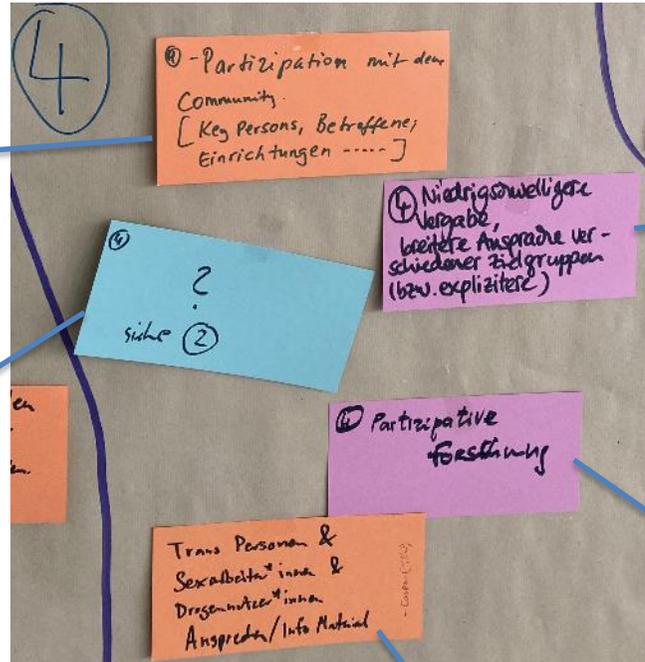


VIA e.V. / Afrikanerz

- mehr Partizipation:
- Einbezug von Key Persons, religiösen Einrichtungen, Betroffenen
- Multiplikator*innen-Konzept wäre hilfreich

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- siehe Frage 2: Kostenfreie und langfristige PrEP-Vergabe



TransInterQueer e.V. & BesD. e.V.

- Zielgruppenspezifische direkte Ansprache und Aufklärung, z.B. von Sexarbeitenden, Trans*-Personen und Drogennutzenden
- Trans*-Personen haben z.B. Angst, dass durch PrEP-Einnahme der Hormonhaushalt gestört werden könnte
- Befürworten der Long Acting PrEP („6-Monatsspritze“) als alternative Einnahmeart für Sexarbeitende

Checkpoint BLN / PrEP-User

- niedrigschwelligere Vergabe
- Breitere Ansprache für Zielgruppen
- Cis-MSM-Eignung schon sehr ausgereift, andere Personengruppen kommen zu kurz, z.B. die Trans*-Community

DAH e.V.

- Ausbau partizipativer Forschung, bspw. durch ein eigenes Projekt zur Bedarfsermittlung mit Unterstützung vom RKI

5

Welchen Einfluss hatte die COVID-19-Pandemie auf das PrEP-Geschehen in den Communities?

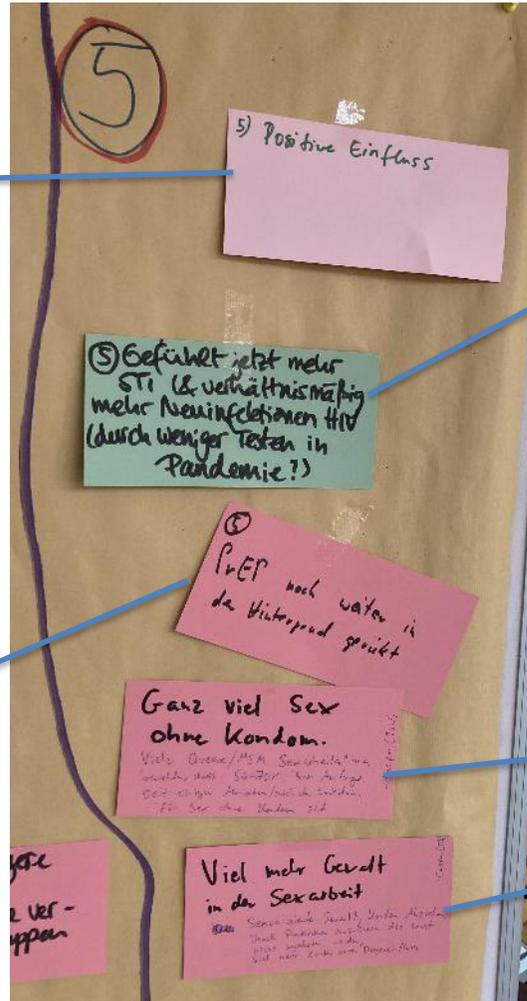


VIA e.V. / Afrikaherz

- Positiver Einfluss:
- die Community war gezwungen, in schwieriger Lage ihre Struktur zu ändern und sich weiterzuentwickeln (Bsp.: Digital Deutsch lernen, Online-Fortbildungskompetenz)

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Negativer Einfluss:
- Thema „PrEP“ noch weiter in den Hintergrund getreten als vor der Pandemie



Checkpoint BLN / PrEP-User

- Gefühl eine niedrigere STI- und HIV-Infektionsrate während der Pandemie
- Jetzt: Gefühl mehr STIs und mehr HIV-Infektionen

TransInterQueer e.V. & BesD. e.V.

- Enorme Änderungen:
- sehr große Nachfrage nach Sex ohne Kondom
- mehr sexualisierte Gewalt: mehr „Druck“, auf fragwürdige Angebote einzugehen
- veränderte Kundschaft: mehr „schlechte Kunden“, die eher Regeln brechen und/oder schlechter zahlen; unter Druck gehen Sexarbeitende auf veränderte Nachfrage ein
- Prostitutionsverbot wegen COVID-19 ließ einen gefährlichen, zweiten Markt entstehen



Zusammenfassung

PrEP-Bedarf und Nachfrage:

- Der subjektive **PrEP-Bedarf** in den Communities ist **überwiegend hoch**, jedoch zum Teil auch schwer bestimmbar und objektivierbar.
- Es besteht nach wie vor hoher **Aufklärungs- und Informationsbedarf**, gerade in Communities außerhalb von MSM, insbesondere bei den afrikanischen Communities, aber auch in der Trans*-Sexworker-Szene und bei Sexarbeiterinnen.

Ablehnungsgründe der PrEP:

- Ein Hauptgrund für Ablehnung der PrEP in allen Communities sind **Ängste** rund um **Nebenwirkungen**, zum Teil aber auch **Stigma**.
- Eine **Auffassung von Natürlichkeit** führt dazu, dass potentielle PrEP-Nutzende dazu neigen, **Arzneimittel abzulehnen** (so auch die PrEP) oder diese so oft wie möglich pausieren bzw. Tablettenzahl reduzieren.
- **Bei Trans*Personen** gibt es nach wie vor Unsicherheit und Aufklärungsbedarf, insbesondere zu Wechselwirkungen mit Hormonen; generell **fehlt** nach wie vor das **Wissen** über die PrEP bei vielen **Sexarbeitenden**.
- Auch bei **Migrant*innen fehlt** das **Wissen** über die PrEP, wobei an erster Stelle die Information, Aufklärung und Abbau von Ängsten und Stigma stehen müsste.



Zusammenfassung

Zugangsbarrieren:

- Viele Community Mitglieder sind **nicht gesetzlich Krankenversichert**.
- Die **Gesundheitsberatung** für Sexarbeitende bei staatlichen Beratungsstellen in Hinblick auf die PrEP ist **teils stigmatisierend** und in Anbetracht der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur PrEP **nicht immer wissenschaftlich adäquat**.
- **Beratungsstellen** sehen einen Widerspruch zur **Kondompflicht** bei Sexarbeit und beraten daher oft nicht zu PrEP. **PrEP** kann aber auch als **zusätzliche Sicherheit** bei Kondomunfällen, Gewalt, etc. betrachtet werden und den Menschen enorm **Stress und Ängste ersparen** und **Sicherheit geben**.
- Auch **fehlende Sprachkenntnisse** und **mangelnde Kommunikation** führen dazu, dass Nachfrage nach PrEP ausbleibt.
- Allgemein erschwert **Stigmatisierung** massiv den Zugang zur PrEP.

Verbesserungsvorschläge zur GKV-PrEP:

- **Niedrigschwelligere Vergabe**
- **Breitere Ansprache von Zielgruppen** mittels **Info- und Aufklärungsmaterials** (nicht nur für Cis-MSM!)
- **Mehr partizipative Forschung**, insbesondere in den Communities mit Sprachhürden (z.B. afrikanische Community)
- Mögliche Anwendung **von Multiplikator*innen-Konzepten in den Communities**
 - z.B. Train the Trainer- oder Peer to Peer-Kurse, Schulungen und Schulungsmaterial
- **Verbesserung der Versorgung** in ländlichen Gebieten
- **PrEP** sollte **auch außerhalb der GKV** besser **zugänglich** gemacht werden, z.B. durch eine zentrale Clearing- und Vergabestelle, die ein kostenfreies, langfristiges Angebot der PrEP für die genannten Personengruppen bereitstellt.



Zusammenfassung

Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Communities und das PrEP-Geschehen:

- **Lerneffekt** in den **afrikanischen Communities** in Bezug auf Organisation und Struktur
- **Subjektive STI- und HIV-Infektionsrate niedriger** in Zeiten der akuten Pandemie als heute, nun erneuter Anstieg
- Deutlich **erschwerte Arbeitsbedingungen** bei der **Sexarbeit**. Es kam zu nachhaltigen Veränderungen, **mehr sexualisierte Gewalt und Druck**, auf fragwürdige Angebote einzugehen.
- **Thema „PrEP“** in Zeiten der Pandemie eher in den **Hintergrund gerückt**

Ausblick

Vorschlag für die nächste Sitzung des Community-Beirats:

- In diesem ersten Treffen konnten aus Zeitgründen bestimmte Punkte nicht abschließend diskutiert werden (wie z.B. Ziele und konkrete Umsetzung der Ziele im Community-Beirat) → Anlass für ein nächstes, zeitnahes Treffen
- **Thema** für das kommende Treffen: Festlegen und Diskutieren **gemeinsamer Ziele** für **zukünftiges Wirken** des Community-Beirats
- Termin: ca. **Ende August 2022**